



Kurzfassung

Integriertes Entwicklungskonzept – IEK für das RISE-Fördergebiet Groß Borstel

Auftraggeber

Bezirksamt Hamburg-Nord
Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Auftragnehmer

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft steg Hamburg mbH
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg

Hinweis:

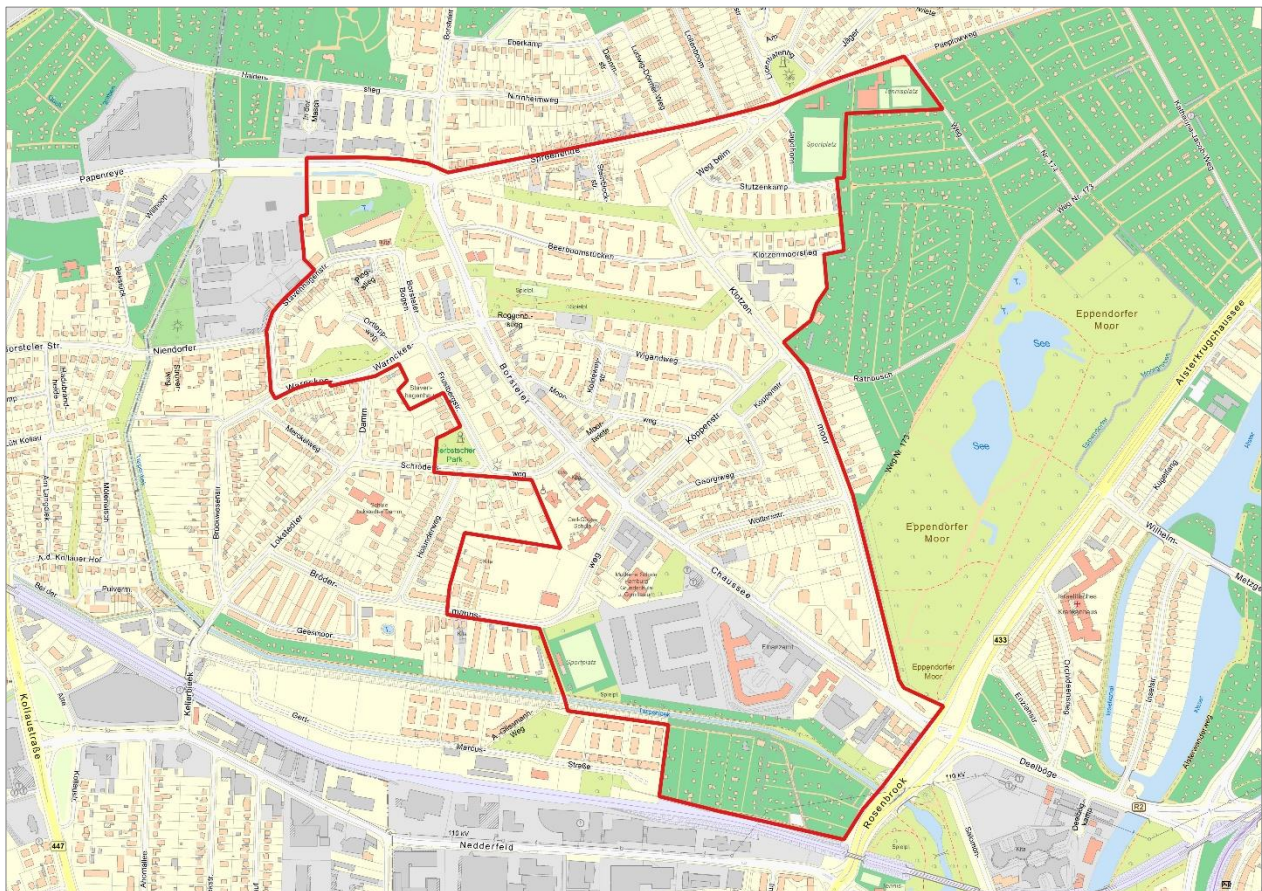
Das Dokument ist in geschlechtersensibler Sprache verfasst und verwendet den Gender-Doppelpunkt sowie geschlechtsneutrale Formulierungen um der Vielfalt der Gesellschaft Rechnung zu tragen.

A ANLASS UND AUFTRAG

Durch Beschluss des Senats wurde Groß Borstel am 02.06.2020 als Fördergebiet im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) im Programmsegment „Lebendige Zentren“ mit einer Gebietslaufzeit bis Ende 2027 festgelegt.

Seit 2018 ist Groß Borstel zudem eines von derzeit sieben Beispielquartieren in Hamburg der „Quartiersinitiative urbanes Leben“ (QuL). Strategisch verfolgt QuL den Ansatz, für alle Bewohner:innen in Quartieren mit einem großen Anteil an Wohnungsneubau und Nachverdichtung eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen.

Das RISE Fördergebiet Groß Borstel in den hier dargestellten Gebietsgrenzen ist rund 83 Hektar groß; davon entfallen rund 27 ha auf Grün- und Verkehrsflächen.



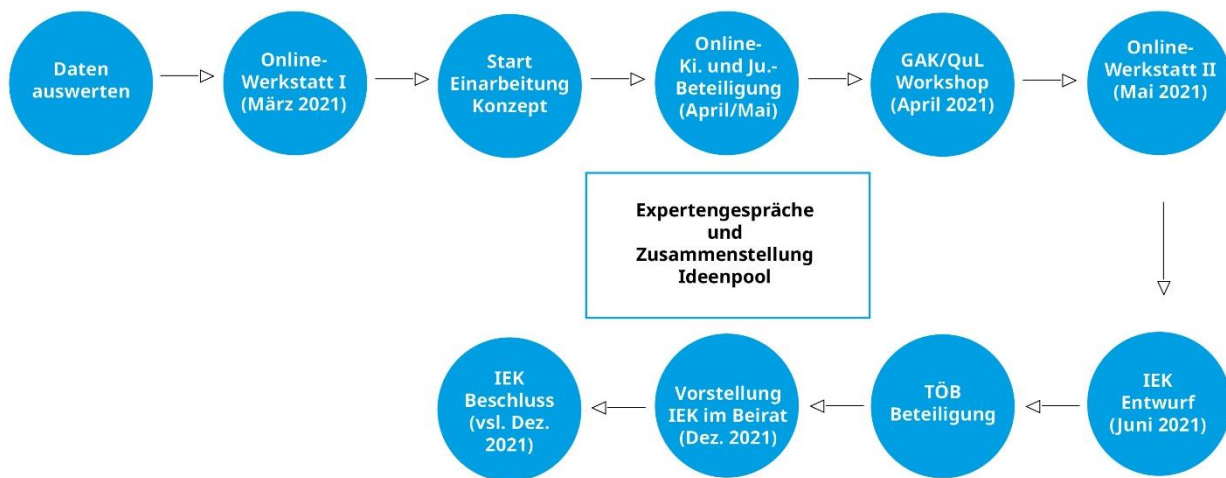
Plangrundlage: Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Als Grundlage für die Festlegung des Fördergebiets hatte das Bezirksamt Hamburg-Nord (BA-N) 2020 eine Problem- und Potenzialanalyse (PPA) erstellen lassen. Deren Ergebnisse belegen vorhandene Schwächen in der baulichen, freiräumlichen und verkehrlichen Infrastruktur des Stadtteils. Groß Borstel besitzt keine klare Stadtteilmitte und ist einer hohen Belastung mit Durchfahrtsverkehren an der Borsteler Chaussee ausgesetzt. Um die Weichen für wichtige bauliche Maßnahmen zu stellen und um Defiziten in den Bereichen Nahversorgung sowie freiräumliche und soziokulturelle Infrastruktur aktiv zu begegnen, wurde eine Förderung im Programmsegment „Lebendige Zentren“ als zielführend bewertet.

Zum 01.12.2020 beauftragte das Bezirksamt Hamburg-Nord nach der EU-weiten Ausschreibung vom 23.07.2020 die steg Hamburg mbH mit der Gebietsentwicklung im Fördergebiet Groß Borstel und mit der

Erstellung des Integrierten Entwicklungskonzepts (IEK). Die nachfolgende Grafik zeigt die Meilensteine zur Entwicklung des IEK. Im Juni lag der erste Entwurf mit den wesentlichen Projektschwerpunkten vor. Dieser Zwischenstand wurde dem Stadtteilbeirat Groß Borstel auf seiner 3. Sitzung im September 2021 vorgestellt.

Abb: Verfahren zur Erstellung des IEK (eigene Darstellung steg)



Der Stadtteilbeirat begleitet als zentrales Beteiligungsgremium das RISE Verfahren. Er ist offen für alle interessierten Bewohner:innen, Grundeigentümer:innen, Gewerbetreibende, Vereine, soziale Einrichtungen, Initiativen und politische Vertreter:innen. Stimmberechtigung erhält, wer zuvor mindestens zwei Mal an einer Beiratssitzung teilgenommen hat. Die erste konstituierende Sitzung dieses öffentlichen Gremiums fand am 25.02.2021 statt.

Die Bevölkerung in Groß Borstel und die lokalen Akteursgruppen wurden im Rahmen eines öffentlichen Beteiligungsverfahrens in den Erstellungsprozess des IEK eingebunden. Aufgrund der Verordnungen des Hamburger Senats zur Eindämmung der Corona-Pandemie konnten keine Beteiligungsveranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden. Um die Einbindung der Bewohner:innen dennoch gewährleisten zu können, wurden Online-Beteiligungsformate entwickelt, die zahlreich angenommen und erfolgreich durchgeführt wurden. Parallel führte die Gebietsentwicklerin (vornehmlich per Videokonferenz) zahlreiche Gespräche mit Stadtteilaktiven, Grundeigentümer:innen, Gewerbetreibenden sowie Vereinen und Institutionen. Auch die ersten beiden Sitzungen des Stadtteilbeirats mit 112 bzw. 70 Teilnehmenden (TN) erfolgten als Videokonferenz. Im Rahmen der ersten Gläsernen Werkstatt im März 2021, die als Online-Befragung stattfand und an der rund 200 Personen teilgenommen haben, wurden Ideen und Wünsche der Bewohner:innen gesammelt und Zielsetzungen sowie Projekte und Maßnahmen entwickelt. Am 31. Mai 2021 wurde die zweite Gläserne Werkstatt durchgeführt. Hierzu wurden zwei Termine (15 Uhr und 18.30 Uhr) angeboten, um so die persönliche Diskussion und den Ideenaustausch zu gewährleisten (55 TN). In der zweiten Gläsernen Werkstatt wurden die erarbeiteten Handlungsfeldziele mit den teilnehmenden Personen abgestimmt sowie die vorgestellten Projekte diskutiert und priorisiert. Durch weitere, Zielgruppen spezifische Beteiligungsformate wurden auch Personengruppen befragt, die nicht an der Online-Werkstatt bzw. der abendlichen Online-Veranstaltung teilgenommen haben. So wurde im April/Mai 2021 eine Online-Befragung von Kindern und Jugendlichen durchgeführt, im Rahmen derer die Anliegen sowie Ideen und Anregungen dieser Zielgruppe erfasst wurden. Hier haben ca. 140 Kinder und Jugendliche teilgenommen. In fachamtsübergreifenden Abstimmungsrunden im Bezirksamt Hamburg Nord wurden die Ideen und Vorschläge aus allen Beteiligungsformaten geprüft, bewertet und weiterentwickelt. Die Bezirkspolitik wie Bezirksversammlung und die Fachausschüsse werden regelmäßig und anlassbezogen über den RISE Prozess informiert.

Nach der Abstimmung mit den Fachämtern und -behörden, der Beteiligung der Träger öffentlicher Belange (TÖB) sowie mit den kofinanzierenden Dienststellen wird der IEK Entwurf und die in diesem enthaltenen Projektschwerpunkte dem Stadtteilbeirat Groß Borstel in seiner Sitzung Anfang Dezember 2021 vorgestellt.

Anschließend wird der bezirkliche Stadtentwicklungsausschuss (StekA) unter Zuladung des Regionalausschusses (RegA) mit dem IEK Entwurf befasst. Die finale bezirkliche Zustimmung erfolgt durch die Bezirksversammlung. Im Anschluss erfolgt Ende Dezember 2021 die offizielle Bestätigung durch den Leitungsausschuss Programmsteuerung RISE (LAP), mit der die Handlungserfordernis der Projektschwerpunkte bestätigt und die finanziellen Ressourcen verbindlich zugesagt werden.

INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT– STRATEGISCHER TEIL

Das IEK ist das zentrale Steuerungs- und Koordinierungsinstrument für den weiteren Prozess der RISE-Gebietsentwicklung in Groß Borstel und dient als roter Faden für das Gebietsmanagement. Es dient der Steuerung und Koordinierung des Verfahrens. Für die beauftragte Gebietsentwicklerin und die Quartiersgremien ist es der Rahmen ihrer Umsetzungsaktivitäten, für Bezirksämter und Fachbehörden die Basis zur Integration und Bündelung der Ressortpolitiken. Es stellt zudem die verbindliche Grundlage für die Projektumsetzung und die Finanzierungsplanung dar. Es ist die verbindliche Grundlage der Ressourcensteuerung im Kooperationsnetz aus Gebietsmanagement im Bezirksamt, Gremien und Fachbehörden sowie weiteren Partner:innen. Im Laufe des Förderzeitraums bis Ende 2027 können im Gebietsentwicklungsprozess weitere Projekte und Maßnahmen hinzukommen, um auf aktuelle Entwicklungen reagieren zu können.

B BESTANDSAUFNAHME

Städtebauliche Strukturen

Die historische Entwicklung Groß Borstels, erstmals 1325 urkundlich erwähnt, ist strukturell und räumlich bis heute ablesbar. Reetgedeckte Hofanlagen, ehemalige Sommersitze wohlhabender Hamburger:innen, große Villengrundstücke, großgewachsener Baumbestand sowie kleine Parkanlagen prägen das Stadtbild. Strukturell gliedert sich der Stadtteil Groß Borstel in das ursprüngliche Dorf im Nordwesten mit den sich südlich daran anschließenden gründerzeitlichen Villengrundstücken, in größere Wohnsiedlungen aus Zeilenbauten und Reihenhäusern aus den 1960er Jahren im Osten, das Naturschutzgebiet Eppendorfer Moor im Südosten mit dem nördlich darüber liegenden Kleingartengebiet sowie den an den Flughafen angrenzenden Nordosten, der stark gewerblich geprägt ist. Neben Villen- und Reihenhausbau ist auch Geschosswohnungsbau in freistehender sowie straßenbegleitender Bauweise vorhanden. Mit einem Anteil von mehr als 33,4 % Ein- und Zweifamilienhäusern ist Groß Borstel ein eigentumsbezogener Stadtteil, der zudem durch den historischen großen Baumbestand und Grünstrukturen geprägt ist.

Der Nahversorgungsbesatz in Groß Borstel befindet sich überwiegend entlang der Hauptverkehrsstraße Borsteler Chaussee. Die Borsteler Chaussee – heute vor allem vom Durchgangsverkehr geprägt – ist teilweise noch durch die dreireihige Lindenallee der ehemaligen Vorort-Chaussee gegliedert. Ihr Straßenraum ist auf der gesamten Länge zumeist mit freistehenden Einzelgebäuden verschiedener Bauzeiten begrenzt und durch den Wechsel von giebel- und traufständigen Häusern an ihren Rändern sehr heterogen und räumlich nicht eindeutig gefasst. Die Geh- und Freiflächen entlang der Borsteler Chaussee sind erneuerungsbedürftig und die Durchgangsbreiten vor allem im zentralen Bereich durch zahlreiche Einbauten und Schaukästen eingeschränkt.

C PROBLEME UND POTENZIALE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN

Groß Borstel ist ein Stadtteil mit starkem Bevölkerungswachstum. Die soziodemografischen Daten sind insgesamt durchschnittlich und unauffällig. Die Bewohner:innen Groß Borstels verfügen durchschnittlich über eine gute Kaufkraft, die jedoch zu einem Großteil in die benachbarten Stadtteile fließt, u.a. weil eine attraktive Stadtteilmitte fehlt. Die stark befahrene Borsteler Chaussee, an der sich auch die Geschäfte der

Nahversorgung befinden, durchschneidet den Stadtteil und wirkt als trennende Barriere. Die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum ist unbefriedigend bis mangelhaft. Groß Borstel wirkt sehr grün und verfügt über einen großen, alten Baumbestand. Die Wohnquartiere im RISE-Fördergebiet sind jedoch mit öffentlich nutzbaren Grünflächen unterversorgt. Die bestehenden Freiräume und Parkanlagen werden ihrer Bedeutung im Stadtraum nicht gerecht. Auch fehlen klare Grün- und Wegeverbindungen zur fußläufigen Erschließung und eine Vernetzung der Wohnquartiere. Der Stadtteil wächst in den nächsten Jahren durch Wohnungsbau um ca. 3.400 neue Bewohner:innen und steht daher vor enormen Herausforderungen. Dadurch bedingt zeichnet sich ein Engpass an Kita- und Schul-Plätzen sowie ein Anpassungsbedarf an den bedarfsgerechten Ausbau der sozialen Infrastruktur ab. Im schulischen Bereich wird dieser Veränderung durch den Ausbau der Carl-Götze-Schule am Brödermannsweg von einer 3-zügigen zu einer 5-zügigen Grundschule Rechnung getragen. In Bezug auf die Sportinfrastruktur besteht in Groß Borstel ein wachsender Bedarf an unterschiedlichen Hallenflächen. Aufgrund der erheblichen Bevölkerungszunahme im Stadtteil soll im Rahmen der Stadtteilentwicklung anstatt dem Zubau einer weiteren für den Schulsport benötigten Einfeldhalle und der Sanierung der vorhandenen Einfeldhalle (Seitzhalle), eine große durch die Öffentlichkeit mitnutzbare Zweifeldhalle am Standort Brödermannsweg zusätzlich zur Sanierung der Seitzhalle realisiert werden. Die Kombination aus Sportplatz, Sporthallen, Sportraum für das Quartier, Vereinsheim, Migrationsverein und sportaffiner Schule am Brödermannsweg bildet Synergien im Sinne von RISE aus und birgt die große Chance, dass hier ein positiv besetzter sportlicher Nukleus entsteht, der identitätsstiftend und belebend für die Mitte Groß Borstels wirkt. Hervorzuheben ist, dass das Fördergebiet über zahlreiche und engagierte Akteursgruppen, Initiativen und Vereine verfügt (u.a. Stadtteilkonferenz, Kommunalverein), die sich für eine Aufwertung der Stadtteilmitte verbunden mit einer verkehrlichen Lösung für die Borsteler Chaussee einsetzen.

D STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN DER GEBIETS-ENTWICKLUNG

Auf Basis der Analyse der sozioökonomischen, städtebaulichen, funktionalen und ökonomischen Strukturen im Fördergebiet sowie der Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zur Erstellung des IEK lassen sich die drei im Rahmen der PPA formulierten gebietsbezogenen Leitziele bestätigen. Die Ziele sind so formuliert, dass sie den Endzustand nach Abschluss der Maßnahme bzw. des RISE-Prozesses, Ende 2027, darstellen.

D 1 GEBIETSBEZOGENE LEITZIELE

- L1 Die Borsteler Chaussee wird ihrer Funktion als lebendige Stadtteilmitte gerecht und ist im Bereich zwischen Schrödersweg/Moortwiete und dem Finanzamt ein zentraler und zukunftsfähiger Standort für Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie. Die Borsteler Chaussee verfügt über hohe Aufenthaltsqualität und wird nicht als trennende Barriere wahrgenommen. **(L1: Lebendige Mitte)**
- L2 Groß Borstel ist ein attraktiver Wohnstandort mit zeitgemäßem Wohnumfeld, guten Nachbarschaften und einer bedarfsgerechten Infrastruktur. **(L2: Attraktives Wohnen)**
- L3 Die öffentlichen Parks und Grünanlagen im Stadtteil haben eine hohe Aufenthaltsqualität, grüne Wegeverbindungen vernetzen die Wohnquartiere und sind im Stadtraum klar erkennbar. **(L3: Grüne Infrastruktur)**

Diese Leitziele bilden die Grundlage für den Gebietsentwicklungsprozess im Fördergebiet Groß Borstel.

D 2 HANDLUNGSFELDZIELE IN DEN RELEVANTEN HANDLUNGSFELDERN

Ausgehend von den Ergebnissen der PPA und den Erkenntnissen des Beteiligungsprozesses zum IEK wurden sieben Handlungsfelder identifiziert, die für den weiteren RISE-Gebietsentwicklungsprozess relevant sind:

- HF 1 Wohnumfeld / Öffentlicher Raum
- HF 2 Mobilität
- HF 3 Klimaschutz, Klimaanpassung, grüne Infrastruktur
- HF 4 Zentren / Lokale Ökonomie
- HF 5 Sport und Bewegung
- HF 6 Kultur im Stadtteil
- HF 7 Soziales / Inklusion

E VERFAHRENSSTRUKTUR

E 1 GEBIETSMANAGEMENT

Das Gebietsmanagement koordiniert die Gebietsentwicklung im Fördergebiet. Es setzt sich zusammen aus der Gebietskoordination im BA HH-N, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (federführend) und Fachamt Sozialraummanagement sowie der externen Gebietsentwicklerin steg. Das Gebietsmanagement wird unterstützt von den bezirklichen und behördlichen Fachstellen sowie den Akteur:innen aus dem Quartier. Zu den wichtigsten Aufgaben der Gebietsentwicklerin steg zählen die Entwicklung, Begleitung und Umsetzung von Projekten und Maßnahmen auf Grundlage des vorliegenden IEKs. Die Gebietsentwicklerin gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit und die Aktivierung und Einbindung der Quartiersbevölkerung und organisiert die quartalsweisen Stadtteilbeiräte. Sie fördert Begegnungen und gemeinsame Aktivitäten und versteht sich als Schnittstelle und Mittlerin zwischen Stadtteil und bezirklichen/behördlichen Stellen. Hierzu ist die Gebietsentwicklerin u.a. mit regelmäßigen Sprechzeiten in einem Pop-Up Stadtteilbüro zentral an der Borsteler Chaussee erreichbar.

E 2 BETEILIGUNGSPROZESSE

Prozessbegleitende Beteiligung

Die Beteiligung, Aktivierung und Vernetzung der Bewohner:innen, Institutionen und Akteur:innen im Stadtteil stellen wesentliche Elemente der Gebietsentwicklung dar. Dabei werden die Themen Integration und Inklusion als Querschnittsthemen behandelt und in allen Projekten berücksichtigt. Jegliche der im Rahmen der Gebietsentwicklung initiierten und umgesetzten Projekte sollen nach Möglichkeit inklusiv, barrierefrei und für verschiedene Zielgruppen zugänglich sein. In Ergänzung dazu soll die Arbeit weiterer Initiativen im Stadtteil, die sich für die Themen Integration und Inklusion einsetzen, unterstützt werden. Die Gebietsentwicklerin bindet die Bevölkerung und weitere Akteur:innen aus dem Stadtteil im Rahmen von zielgruppenspezifischen Beteiligungsveranstaltungen und -formaten in die Entwicklung von Projekten mit ein. Die Beteiligung fördert gleichzeitig Engagement und Eigeninitiative sowie die Vernetzung der Akteur:innen untereinander. Dabei baut das Gebietsmanagement auf bereits bestehende Netzwerke im Stadtteil wie den KV und die Stako auf und bindet diese in den Beteiligungsprozess mit ein. Ziel ist es, einen möglichst breiten Konsens bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten zu erzielen und die interessierte Öffentlichkeit umfassend über den Gebietsentwicklungsprozess zu informieren. Zum Ende des Verfahrens sollen stabile und nachhaltige Strukturen im Stadtteil vorhanden sein.

F INTEGRIERTES ENTWICKLUNGSKONZEPT – OPERATIVER TEIL

F 1 PROJEKTE

Die Umsetzung der Gebietsleitzielen und Handlungsfeldzielen des IEK erfolgt über die Realisierung von Projekten und Maßnahmen. Alle im Kapitel F 1.1 (Gesamtübersicht Projekte) dargestellten Vorhaben werden im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) zusammengeführt. Dabei werden alle abgestimmten Projekte mit verbindlicher und bereits über Kofinanzierung gesicherter Finanzierung dem ZMKP I zugeordnet. Teil II des ZMKP enthält weitere Projekte sowie Folgeprojekte, für die es aber noch keine abgestimmte Finanzierung gibt. In Kapitel F1.2 werden schließlich weitere Projektideen aufgeführt, die sich noch in der Entwicklungsphase befinden. Sie sollen im weiteren Prozess weiter konkretisiert, abgestimmt und zur Förderung angemeldet werden. Die Projekte im ZMKP I und II sowie die Projektideen werden jeweils ihren RISE-Haupt-handlungsfeldern (**HF 1- 7**) zugeordnet. Dass sich ein Großteil der Projekte auch auf die Zielerreichung in weiteren Handlungsfeldern auswirkt, kennzeichnet den integrierten Ansatz des hier vorliegenden Konzepts und ist unter „Relevanz für weitere HF“ benannt.

F 1.1 Gesamtübersicht Projekte (ZMKP I und ZMKP II)

Nachfolgend werden die umzusetzenden Projekte benannt und ihren Haupthandlungsfeldern zugeordnet.

ZMKP I Übersicht Projekte

Nr.	Haupt-HF	Projekt-Nr. und Projektbezeichnung – Relevanz für weitere HF
HF 1	Wohnumfeld und öffentlicher Raum	1. Neugestaltung Dreiecksfläche Brödermannsweg/Anni-Glissmannweg (Baumaßnahme) – Schlüsselprojekt Relevanz für die weiteren HF: 3, 5 und 7
HF 2	Mobilität	2. Machbarkeitsstudie zur Neuordnung Borsteler Chaussee (Phase 1, Konzept) Relevanz für die weiteren HF 1, 3 und 4 3. Verkehrs- und freiraumplanerischer Wettbewerb Borsteler Chaussee (Phase 2, Wettbewerb) – Schlüsselprojekt Relevanz für die weiteren HF 1, 3 und 4
HF 3	Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur	4. Neugestaltung Pehmöllers Garten 2.Bauabschnitt (Grünmaßnahme) Relevanz für die weiteren HF 1 und 5 5. Qualifizierung Grünverbindung Annie-Glissmann-Weg (Grünmaßnahme) Relevanz für die weiteren HF 1 und 2 6. Renaturierung Tarpenbek (Grünmaßnahme) Relevanz für das weitere HF 1 7. Qualifizierung Tarpenbek Wanderweg (Grünmaßnahme; Verbreiterung Weg) Relevanz für die weiteren HF 1 und 2
HF 4	Zentren/ Lokale Ökonomie	8- Städtebauliche Studie zur Ausbildung einer Stadtteilmitte im Abschnitt Borsteler Chaussee 85-119 (Wettbewerb) - Schlüsselprojekt Relevanz für die weiteren HF 1, 6 und 7 9. B-Plan Verfahren GB 32, Schaffung von neuem Planrecht im Zentrum Relevanz für die weiteren HF 1, 6 und 7 10. Dachmarkenentwicklung / Marketingaktionen - Relevanz für die weiteren HF 6 und 7“ 11. ESF-Projekt LoWi, Runder Tisch, Gründung IG, Beratung Gewerbetreibende Relevanz für das weitere HF 7

Nr.	Haupt-HF	Projekt-Nr. und Projektbezeichnung – Relevanz für weitere HF
HF 5	Sport und Bewegung	<p>12. Sporthalle Carl-Götze-Schule (Bau- und Erschließungsmaßnahme) - Schlüsselprojekt Relevanz für das weitere HF 7</p> <p>13. Machbarkeitsstudie Sportanlage Weg beim Jäger mit Prüfung Funktionsgebäude (Konzept) Relevanz für die weiteren HF 1 und 7</p>
HF 6	Kultur im Stadtteil	<p>14. Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Stavenhagenhaus (Konzept) - Schlüsselprojekt - Relevanz für das weitere HF 7</p>
HF 7	Soziales/Inklusion	<p>15. Schulerweiterung Carl-Götze-Schule (Baumaßnahme) Relevanz für das weitere HF 1</p> <p>16. Sanierungs- und Nutzungskonzept für das Trafo-Haus (Konzept) - Relevanz für die weiteren HF 1 und 6</p> <p>17. Qualifizierung Grünzug Roggenbuckstiege als Aufenthaltsfläche für Jugendliche 1. BA (Baumaßnahme) Relevanz für die weiteren HF 3 und 5</p>
Gebietsentwicklung		18. Gebietsentwicklerin 2020-2027
		19. IEK 2021
		20. Stadtteilbüro Groß Borstel 2020-2027
		21. Verfügungsfonds 2020-2027
		22. Öffentlichkeitsarbeit 2020-2027

ZMKP II Übersicht Projekte

Nr.	Haupt-HF	Projekt-Nr. und Projektbezeichnung – Relevanz für weitere HF
HF 1	Wohnumfeld, öffentlicher Raum	<p>23. Neugestaltung privater Nebenflächen Straße Borsteler Chaussee (Baumaßnahme im Kontext Umbau Borsteler Chaussee) Relevanz für das weitere HF 4</p> <p>24. Qualifizierung Hauptzugang Eppendorfer Moor Relevanz für das weitere HF 3</p>
HF 2	Mobilität	25. Neuordnung Borsteler Chaussee (Baumaßnahme) – Schlüsselprojekt Relevanz für die weiteren HF 1, 4 und 7
HF 3	Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur	<p>26. Qualifizierung Grünzug Roggenbuckstieg inkl. Bolzplatz - 2. BA (Grünmaßnahme) Relevanz für die weiteren HF 5 und 7</p> <p>27. Qualifizierung Grünzug zwischen Spreenende und Beerboomstücken - Verkehrsvorbehaltsfläche (Grünmaßnahme) Relevanz für die weiteren HF 1, 2 und 7</p> <p>28. Qualifizierung Grünfläche Warnckesweg (Grünmaßnahme) Relevanz für die weiteren HF „Wohnumfeld und öffentlicher Raum“</p> <p>29. Qualifizierung Grünfläche Köppenstraße (Grünmaßnahme) Relevanz für das weitere HF 1</p> <p>30. Qualifizierung Herbstscher Park (Grünmaßnahme) Relevanz für das weitere HF 1</p>
Nr.	Haupt-HF	Projekt-Nr. und Projektbezeichnung – Relevanz für weitere HF
HF 4	Zentren/Lokale Ökonomie	31. Konzeptentwicklung zur Qualifizierung und Erweiterung des Wochenmarktes Relevanz für das weitere HF 1
HF 5	Sport und Bewegung	32. Neugestaltung Sportanlage „Weg beim Jäger“ inkl. Neubau Funktionsgebäude (Baumaßnahme) Relevanz für das weitere HF 7
HF 6	Kultur im Stadtteil	33. Qualifizierungsmaßnahmen Stavenhagenhaus inkl. Außenbereiche (Bau- und Grünmaßnahme) – Schlüsselprojekt Relevanz für das weitere HF 7
HF 7	Soziales/Inklusion	34. Sanierung/Umbau Trafo Haus (Baumaßnahme) – Schlüsselprojekt Relevanz für das weitere HF 6

F 1.2 Projektideen

Die folgenden Projektideen sollen im weiteren Verfahren auf ihre Umsetzbarkeit hin geprüft und ggf. weiter konkretisiert werden.

Nr.	Haupt-HF	Projektideen – Relevanz für weitere HF
HF 2	Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung Durchwegung Kleingartenflächen KGV 424 Relevanz für das weitere HF 3
HF 3	Klimaschutz, Klimaanpassung, Grüne Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagnen zum Klimaschutz (in Kooperation mit Klimaschutzteam BA-N) Relevanz für das weitere HF 7
HF 4	Zentren / lokale Ökonomie	<ul style="list-style-type: none"> • Leerstandsmanagement in Kooperation mit LoWi bei zukünftigem Handlungsbedarf, Relevanz für das weitere HF 1
HF 5	Sport und Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Optimierung Nutzbarkeit Tennisplätze am Paeplowweg Relevanz für das weitere HF 7 • Qualifizierung Sporthalle am Klotzenmoor Relevanz für das weitere HF 7
HF 6	Kultur im Stadtteil	<ul style="list-style-type: none"> • Aufstellung Kunstwerk von Gert Marcus Relevanz für das weitere HF 1
HF 7	Soziales/Inklusion	<ul style="list-style-type: none"> • Qualifizierung Angebote Jugendclub Beerboomstücken Relevanz für die weiteren HF 5 und 6 • Qualifizierung der Sozialen Infrastruktur für Senior:innen, Menschen mit Behinderungen, Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund Relevanz für die weiteren HF 5 und 7

F 2 ZEIT-MASSNAHME-KOSTEN-PLAN

Im ZMKP werden die geplanten Projekte und Maßnahmen im Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan dargestellt. Der ZMKP ist nicht abschließend und wird im Laufe der Gebietsentwicklung fortgeschrieben. Es wird unterschieden zwischen bereits abgestimmten Projekten, deren Finanzierung und Kofinanzierung verbindlich geklärt ist (ZMKP Teil I) und Projekten und Folgeprojekten, die erst im Laufe des Gebietsentwicklungsprozesses weiter vertieft werden und daher deren Finanzierung noch nicht abgestimmt ist (ZMKP Teil II). Projekte des ZMKP Teil II und Projektideen, die konzeptionell am Anfang stehen bzw. deren Finanzierung noch nicht abschließend abgestimmt ist, können im Laufe des Gebietsentwicklungsprozesses in den ZMKP Teil I aufgenommen werden, sofern die Voraussetzungen für eine RISE-Förderung gegeben sind, bzw. die Finanzierung und Kofinanzierung gesichert ist.

Im Fördergebiet ist nach derzeitigem Stand des ZMKP Teil I für die gesamte Förderlaufzeit 2020 bis 2027 ein Mitteleinsatz von insgesamt **Euro 16.216.354,88 Euro** geplant. Der Anteil der RISE-Fördermittel beträgt **3.913.442,75 Euro**.

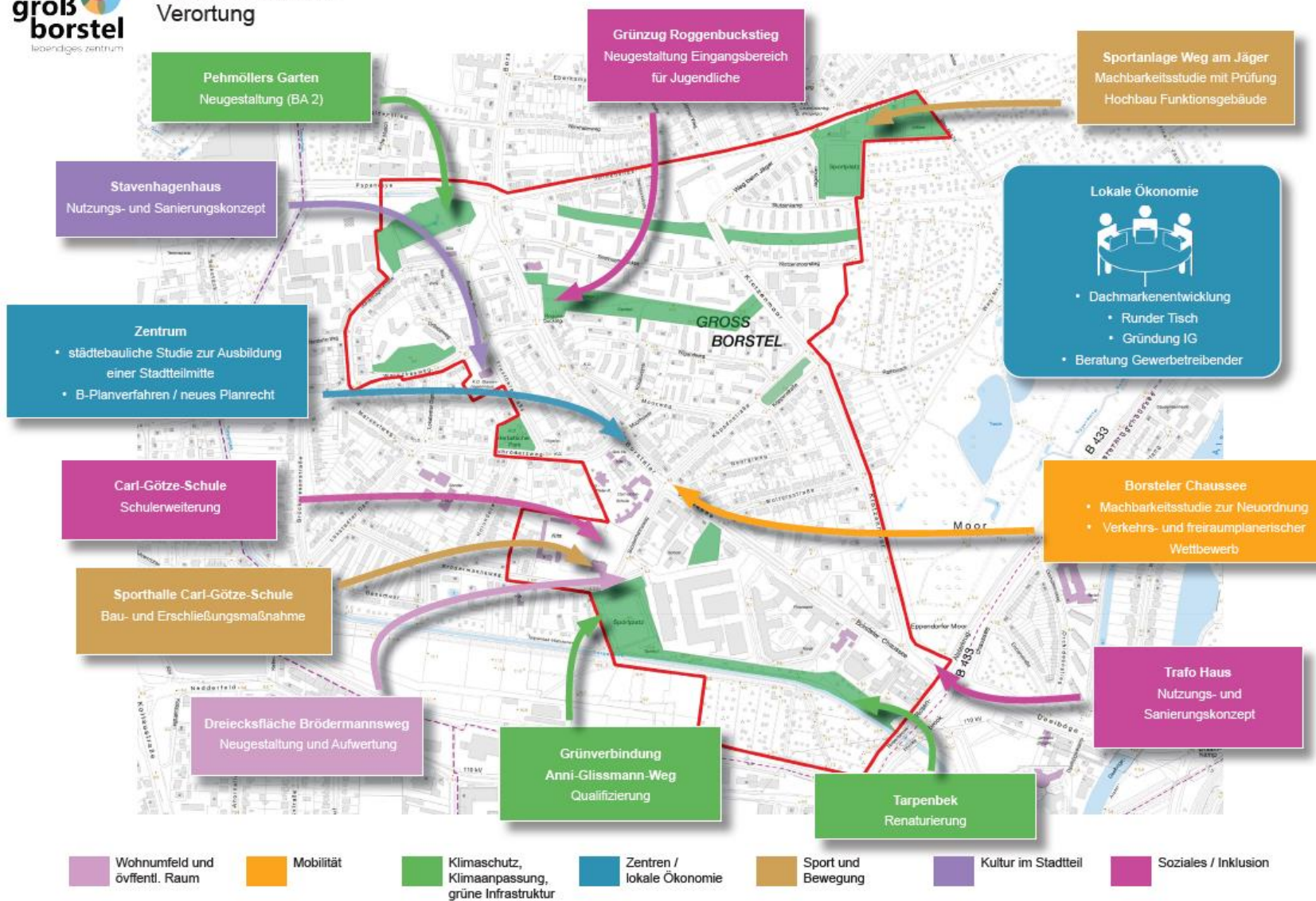


Abb: Verortung der ZMKP / Projekte (Plangrundlage Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung und eigene Darstellung steg)